

II-11646 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5661 1J

## ANFRAGE

1993 -11- 24

des Abgeordneten Anschöber, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend Rückholaktion von Blutprodukten in Oberösterreich

Auch in Oberösterreich wurden Blutprodukte der Koblenzer Skandalfirma UB-Plasma an den Krankenhäusern verabreicht, von denen noch nicht festgestellt werden konnte, ob sie mit dem HIV-Virus kontaminiert waren.

Es gibt in Österreich keine ausreichende gesetzliche Kontrolle von Plasmapräparaten - ähnlich wie etwa bei den weitaus weniger gefährlichen Impfstoffen.

Die unterzeichneten Abgeordneten wenden sich gegen jede Panikverbreitung, sind jedoch der Ansicht, daß zuerst eine lückenlose Aufklärung notwendig ist, um Angst und Schrecken einzudämmen. Insbesondere müssen gesetzliche Maßnahmen dringend getroffen werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende schriftliche

### ANFRAGE:

1. Es gibt eine Empfehlung der WHO, kein Blut für Blutkonserven aus dem Ausland zuzukaufen. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit sich Österreich in Zukunft selbst versorgen kann, und daher auch die Kontrolle der Spender selbst durchführen kann?
2. Bis wann werden Sie dem Nationalrat Gesetzesvorschläge zuleiten, mit denen Blutprodukte bzw. Plasmapräparate einer strengeren Kontrolle unterworfen werden?

3. Wieviele Blutprodukte wurden von der Firma UB-Plasma an oberösterreichische Krankenhäuser geliefert?
4. Können Sie eine Abgabe außerhalb von Krankenhäusern ausschließen? Wenn nein, welche Untersuchungen können vorgenommen werden?
5. Um welche Blutprodukte handelt es sich dabei genau?
6. Wieviele konnten wieder zurückgeholt werden?
7. Wieviele sind in welcher Zeitspanne an PatientInnen verabreicht worden?
8. Kann anhand der Patientenakteien festgestellt werden, an welche PatientInnen diese Produkte verabreicht wurden?
9. Werden diese PatientInnen jetzt zu HIV-Tests eingeladen?
10. Erfolgt die Durchführung der Tests freiwillig und mit Wissen der Betroffenen?